

Hier spricht Herr Chlöni vom Verein Schreckliche Gegenwart über das Thema Que vadis Justizia?

Autor(en): **Bachmann, Paul**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



P. Bachmann

Bild 5 unserer Serie: Die gute alte Zeit

Hier spricht Herr Chlöni vom Verein „Schreckliche Gegenwart“ über das Thema: „Quo vadis Justitia?“

I der „guete alte Ziiit“ isch die „irdisch Gerächtigkeit“ nanüd sone tüfteligi und sündetüüri Sach gsi wie öiseri vo hüt. Dänn hät me nüd monatlang amene Delicti umegrüblet, bis me de Schelm erchennt hät. Wenn me en Verdächtige gfaßt hät, dänn is Loch mit em! Isch es de Lätz gsi, hänu, me hät das nüd so schwer gnaa, sintemale ja de richtig Schelm defür frei umegloffe isch...